

späten Werke von Harry Mulisch ist das – variierte – Konzentrat des (Gesamt-) Werkes, das ihm vorausgegangen ist - und folgen wird. Gregor Seferens kommt also in die so glückliche wie anspruchsvolle Lage, das späte Werk im Lichte eines früheren, das frühe Werk im Lichte eines späteren zu übersetzen.

Indes – Seferens könnte kein Auge für Harry Mulisch haben, wenn er *nur* ein Auge für Harry Mulisch hätte. Wie die Liste der übrigen Übersetzungen ausweist, ist er so „offen“, so apperzeptionsbereit, Mulisch auch im Kontext der niederländischen Literatur wahrzunehmen. Darüber hinaus ergreift er immer wieder einmal die Initiative, sozusagen auf eigenes Risiko einen Autor zu übersetzen und zu lancieren. Man könnte auch sagen: Die Prozedur des Übersetze-r-s – bei Gregor Seferens erschöpft sie sich nicht in der Prozedur des Übersetze-n-s.

Von den vorgetragenen Überlegungen geleitet, hat die Jury in ihrer Sitzung vom 12. Nov. 2000 den Roman „Die Prozedur“ aus einer Reihe qualifizierter und preiswürdiger Übersetzungen ausgewählt und beschlossen, Gregor Seferens für die Übersetzung dieses Romans und für seine übrigen literarischen Übersetzungen aus dem Niederländischen den Else-Otten-Preis 2000 zuzuerkennen.

Maria Csollány, Heinz Eickmans, Hermann Wallmann

Niederländisch im Europa der internationalen Regionen.

4. Kolloquium zum Niederländischunterricht in Deutschland

Oldenburg, 28.-29. September 2000

Nicht weniger als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten für das 4. Kolloquium der Fachvereinigung den Weg nach Oldenburg in Niedersachsen gefunden. Sie erwartete unter der Schirmherrschaft der *Nederlandse Taalunie* ein umfangreiches und anspruchsvolles Programm, das von dem Gastgeber, der Oldenburger Niederlandistik, inhaltlich und organisatorisch vorbereitet worden war.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Ralf Grüttemeier und der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden der Fachvereinigung, Dr. Paul Wolfgang Jaegers, in der auch der *Nederlandse Taalunie* für die finanzielle Unterstützung gedankt wurde, folgten die Grußworte. Der Präsident der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (vertreten durch den Dekan des Fachbereichs 11, Prof. Dr. Wolfgang Eichler) wies auf Tendenzen der Digitalisierung und Zertifizierung hin, die auch im Programm zum Ausdruck kämen. Der Secretaris-generaal der *Nederlandse Taalunie*, Prof. Koen Jaspaert, skizzierte Rahmenbedingungen für eine Professionalisierung des Niederländischunterrichts. Regierungsschuldirektor Wilken von der Schulabteilung der Bezirksregierung Weser-Ems stellte in seinem Grußwort die Ergebnisse einer Euregio-Umfrage zum Niederländischunterricht im Regierungsbezirk Weser-Ems vor, bei der vor allem der Zuwachs des Interesses auffällig war.

Der Titel des Eröffnungsvortrags von Prof. Dr. em Hermann W. von der Dunk lautete: *Die historische Bedingung niederländischer und deutscher Menta-*

litäten. Zurückgreifend auf die historischen Entwicklungen der beiden Nationen zeigte er unterschiedliche Verhaltensweisen und Strukturen auf.

An den beiden Tagen fanden fünf Blöcke von jeweils drei Parallelveranstaltungen (Vorträge und Workshops) statt.

Das Rahmenthema des Kolloquiums wurde von mehreren Referenten ausgearbeitet. Prof. Dr. Ernst Hinrichs (*Deutsch-niederländische Regionen seit der frühen Neuzeit*) führte die von Von der Dunk angereicherte historische Linie fort. Provozierendes zum Thema Regionalpolitik und internationale Orientierung lieferte der Leiter des Regionalen Pädagogischen Zentrums Aurich, PD Dr. Dirk Gerdes (*Das Regionalisierungschaos im niedersächsischen Nordwesten: Ein Hindernis für stabile grenzüberschreitende Kontakte*). Überraschend war der literaturwissenschaftliche Vortrag von Prof. Dr. Jaap Goedegebuure (Tilburg): *Regionaliseringstendenzen in recente Nederlandse literatuur*. Auch zwei praxisorientierte Workshops waren der Grenzregion im weiteren Sinne gewidmet (Hajo Hülsdünker/Rud Halink: *Fremdsprachendidaktik für Grenzregionen*, Erhard Marder: *Frühes Fremdsprachenlernen in Grenzregionen am Beispiel des deutsch-niederländischen Grenzraums*).

Die Digitalisierung des Niederländischunterrichts wurde in zwei Workshops thematisiert. Während Reinhard Donath (Aurich) die Möglichkeiten des *Internet als weltweites Medium im regionalen Niederländischunterricht* darlegte, präsentierte Foekje Reitsma (Oldenburg) mit Hilfe von 30 Computern eine praxisorientierte *Bestandsaufnahme von Sprachlernsoftware und multimediale Lernmöglichkeiten*.

Auch zu anderen fremdsprachendidaktischen Themen wurde einiges geboten: Drs. Birgit Lijmbach (Groningen) und Drs. Carla Broeder (Oldenburg), die sich dankenswerterweise bereit erklärte, eine erkrankte Groninger Kollegin kurzfristig zu vertreten, vermittelten nach dem Motto *Spelenderwijs: Ideen für einen verspielten Niederländischunterricht*. Nicht nur von den zahlreich anwesenden VHS-Dozentinnen und -Dozenten wurde der mit Exponaten bereicherte Vortrag von Dr. Karl Heinz-Hennen (Monheim am Rhein) über *Niederländisch innerhalb der europäischen Sprachzertifikate* als sehr informativ bewertet. „Dramatische“ Anregungen für die Unterrichtspraxis gab es von Dr. Ingo Scheller (Oldenburg): *Bilder vom Anderen: Selbst- und Fremdbilder von Niederländern und Deutschen - untersucht mit Mitteln des szenischen Spiels*.

Die deutsch-niederländischen Mentalitätsunterschiede wurden ebenfalls auf überraschender Art und Weise betrachtet im (technisch fast einwandfreien) Diavortrag von Prof. Dr. Anabella Weismann (Oldenburg): *Ist die holländische Tomate eine Spätfolge des Calvinismus?*

Die Kolloquiumsteilnehmer benutzten die Gelegenheit, sich über neuere Entwicklungen in der niederländischen Sprache und Sprachwissenschaft in den nördlichen und den südlichen Niederlanden zu informieren. Dr. Jan Stroop (Amsterdam) beschrieb *De opmars van het Poldernederlands*, Dr. Ton van der Wouden (Leiden) referierte über *Belgisch-Nederlands: heden, verleden en toekomst*.

Das Nachbarland Belgien war ohnehin ein Thema, das auf dem Kolloquium berücksichtigt wurde. Der Schriftsteller Geert van Istendael (Brüssel) hielt einen unvergleichlichen Vortrag: *Dat kan zo toch niet blijven duren, België na 2000*.

Abends wurden die Anwesenden auf einem Empfang von Prof. Dr. Wolfgang Eichler (Dekan FB 11) und von der 2. Bürgermeisterin der Stadt Oldenburg, Frau Hiltrud Neidhardt, begrüßt. Anschließend gab es einen in mehrfacher Hinsicht heiß umjubelten Auftritt der deutsch-niederländischen Dichterguppe *De dichters uit Epibieren*.

Eine lebendige Podiumsdiskussion unter der Moderation von Heinrich Bechtluft (NDR), an der außer Geert van Istendael, Prof. Hermann W. von der Dunk auch Prof. Dr. Friso Wielenga (Münster) und Dr. Frank van Es (Geschäftsführer der Neue Hanse Interregio) teilnahmen, bildete den Anschluß des Kolloquiums.

Der Kolloquiumsband, herausgegeben von Hans Beelen und Dr. Dita Vogel, wird voraussichtlich im Sommer 2001 erscheinen.

Oldenburg

Hans Beelen

NedGuide – die Virtuelle Fachbibliothek „Niederländischer Kulturkreis“

Nachdem das Konzept der „Virtuellen Fachbibliothek Niederländischer Kulturkreis“ bereits auf dem Löwener Colloquium Neerlandicum im August 2000 der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit präsentiert worden war,¹ ist der offizielle Start von *NedGuide* am 7. März 2001 im Rahmen einer Pressekonferenz im Münsterschen Haus der Niederlande erfolgt. Seitdem steht das Wissenschaftsportal weltweit allen Interessierten unter der Adresse <http://www.NedGuide.de> zur Verfügung.

Es handelt sich bei *NedGuide*, dessen Name eine Anspielung auf das Internet und das Niederländische (*Nederlands*) beinhaltet, um ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziertes Gemeinschaftsprojekt der Universitäts- und Landesbibliothek Münster und des Zentrums für Niederlande-Studien. Ziel des Projektes ist es, den Sammelauftrag des Sondersammelgebiets Niederlande um das Sammeln und Erschließen fachspezifischer Online-Ressourcen zu erweitern. Die wissenschaftlich relevanten Ressourcen zum Niederländischen Kulturkreis, worunter Online-Publikationen, thematische Websites etc. zu Sprache, Literatur, Geschichte und Kultur der Niederlande einschließlich Frieslands und Flanderns sowie des Afrikaans in Südafrika verstanden werden, werden mit bibliographischen Standards katalogisiert und aufbereitet. Diese lassen sich vom Benutzer sowohl über einen hierarchisch gegliederten thematischen Katalog als auch über einen Katalog nach Ressourcentypen (z. B. Wörterbücher oder autorenspezifische Seiten) und über verschiedene Suchmechanismen erschließen.

Die technische Basis von *NedGuide* bildet das Göttinger Modell der Sondersammelgebiets-Fachinformations-Pilotprojekte (SSG-FI), in denen zwischen

1. Gerard Elshout e. a. (Red.), *Perspectieven voor de internationale neerlandistiek in de 21ste eeuw*. Handelingen Veertiende Colloquium Neerlandicum, Leuven 27 augustus–2 september 2000, Münster 2001.